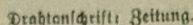


Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzger .: Hauptich



Die Millimeter-Anzeigen nach Preisliste Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textzettel beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Einzelannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. IX 66

120 Sonntag, den 9. Oktober 1938 31. Jahrgang

Mit den Soldaten der deutschen Wehr-
aufstellung. Die Besetzung dieser IV. Zone
an diesem Tage, waren auch der Führer und Ge-
neralmarschall Hermann Göring in das ausgedehnte
Gebiet von Glatz und westlich von Leobschütz
und Wiederau empfangen der Führer, und mit
dem Generalfeldmarschall Hermann Göring, ein
von den Generälen. Überall merkte man den Men-
schen deutschen Vergleichen die überschäumende Be-
geisterung darüber an, daß mit den deutschen Truppen
und Adolf Hitler und Hermann Göring zu ihnen
sind.

Auf der Fahrt in die Zone IV traf der Sonderzug
Führers gegen 10.15 Uhr auf dem Bahnhof Neu-
(D.S.) ein. Als erster wurde der Führer beim
des Sonderzuges von dem Generalfeldmarschall
geführt.

ner hatten sich zur Begrüßung des Führers der
Hauptabschaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von
Stauffenberg, Staatssekretär der Luftwaffe, General der
Luftwaffe, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe,
Generalmajor Stumpf, der Chef des Generalstabes
der Heeresgruppe 1, General von Salmuth, weiter Gau-
leiter Josef Wagner, Staatssekretär Körner und SA-
Führer Prinz Philipp von Hessen auf dem Bahn-
steigen.

dem Bahnhofsausgang bestieg der Führer seinen Wagen, in dem diesmal der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, Generaloberst von Rundstedt, Platz nahm. Hinter dem Adjutanten- und Begleitwagen des Führers fuhr dann der Wagen des Generalfeldmarschalls und die übrigen an der Fahrt teilnehmenden führenden Persönlichkeiten.

Die Bevöllerung der obereschleßischen Grenzstadt, die diesem Tage erheblichen Zustrom aus dem ganzen Gebiet erhalten hatte und zu vielen Tausenden den geschmiedten Bahnhofsvorplatz und die Durchfahrtsstraßen umfüllte, bereitete dem Führer wie dem General eine bacchantische Kundgebungen.

Am 11. Uhr überschritt der Führer zwischen Eich-
feld und Arnolds — zum vierten Male in diesen Tagen
— die ehemalige Weichsarsen in Richtung auf O-
ber- und Jägerndorf. Schon vom frühen Morgen
her war die Bevölkerung der ganzen Umgebung nach dem
Grenzort Kunzendorf geströmt, um am Schlags-
ort auf den Führer zu warten. Minutenlang mußte die
Bewehrung anhalten. Die überglücklichen Menschen,
die am Donnerstag unter dem Schutz der deutschen Trup-
pen, hatten sich um den Wagen des Führers zum-
gedrängt und brachten ihm in unbegreiflichen, tief-
erregten Ausdrücken ihren Dank aus übervollem Her-
zen aus. Ausdrück.

Ein besonders glücklicher Empfang wurde dem Führer in Albersdorf zuteil. Ein einziger Begeisterungsturm erging den Führer aus dem Marktplatz. Der Ortsleiter Dr. begrüßte den Führer, der vom Bagen aus nach der Seite der begeisterten Bevölkerung mit erhobenen Händen herzlich dankte. Wie liberal, so läuteten auch hier wieder zur Stunde der Befreiung, und vom hohen Podium wehte eine riesige Saatenfahne. Wenige Minuten nur weilte der Führer unter der Bevölkerung in Albersdorf. Diese Minuten aber wurden für die Männer, die Frauen und die Jugend zu den glücklichsten Augenblicke ihres Lebens.

Am Eingang von Jägerndorf hatten die Tschechen noch in der letzten Woche Straßenperren und Drahtgarnzäune aufgeführt. Heute aber grüßt am Eingang: „Guten Tag und willkommen! Ich hoffe, Sie sind ein guter Jägerndorfer, ein guter böhmischer Böhme!“ Die Bevölkerung von Jägerndorf hatte sich im inneren Teil der Stadt versammelt. Zu schnell war auch hier die Wandlung gekommen, so daß die überglücklichen Menschen es noch kaum faßten, daß man ihnen, vor allem einer Woche noch neue Drahtgarnzäune und Straßenperren der Tschechen, dann die Freude der Befreiung, Donnerstagsabend um 9 Uhr erst, und erst der letzte tschechische Soldat das deutsche Jägerndorf, und am Freitag weilte bereits der Führer mit seinen Soldaten mitten in Jägerndorf!

der ganz überfremdes Glücksegefühl, ihre unendliche Zufriedenheit bringen sie dem Führer dar, als er langsam die Straßen von Jägerndorf fährt. Mit Zehnenden von Salatekreuzfahnen winken sie dem Führer Hermann Göring zu. Alle Fenster der spitzgiebeligen Häuser sind über und über besetzt mit glückstrahlenden und freude weinenden Menschen. Die dumpfen Klänge der Kirchenorgeln vereinigen sich mit dem hellen Rufel

und den Klängen der Musik zu einer einzigartigen wunderbaren Sinfonie der Freude und des Jubels.

Auf dem Marktplatz mitten in der Stadt erreicht die unermessliche Vegetierung der Jägerndorfer ihren Höhepunkt. Bis zum letzten Winkel ist der herrliche Platz bedeckt von der Bevölkerung besetzt. Unter dem tosenden Jubel der Tausende spreizt der Führer mit Generalstabsmarschall Göring und Generaloberst von Kundse die Front der Ehrenkompanie vor dem Rathaus ab. Als der Führer dann mit Hermann Göring und Konrad Henlein aus dem Ballon des Rathauses erscheint und die gewaltige Menschenmenge überblickt, schlägt ihm ein ungeheurer Ozean unglasklarer Vegetierung entgegen. All die Not und das Leid der vergangenen Jahre und Monate sind nun von diesen deutschen Menschen gewichen.

Der Bezirksleiter Garwig macht sich zum Dolmetsch der Gefühle seiner Landsleute und heißt den Führer im Namen der Bevölkerung aus übervollem Herzen willkommen.

Dann spricht Konrad Henlein, dem ebenfalls eine herzliche Begrüßung zuteil wird:

„Mein Führer! Als vor 20 Jahren hier 3 1/2 Millionen Deutsche gegen unseren Willen und gegen jedes Recht einem Staat einverleibt wurden, da wurde dieses große Verbrechen von der Welt aufgehehlt. (Stürmische Applausen gehen über den ganzen Platz.) In diesen 20 Jahren hat man uns unsere Schulen, unseren Arbeitsplatz und unser Brot genommen.

„Aber eines konnte man nicht: aus unseren Herzen die tiefe Liebe zu Drüßhagen reißten!“ Minnenslange hütmliche Selbst-Äußerung auf, als Konrad Heinlein es schließt, daß die Subelendeutschen alle Jahre der Anwesenheit hindurch nur auf diesen einen einzigen Tag gewartet haben, daß der Führer sie heimlos ins Reich, ins Konrad Heinlein dann für die Subelendeutschen gelobt, daß sie alle in guten und schlechten Tagen zum Führer stehen werden wie ein Mann, da gibt erneut ein einziger Druf des Jubels und der Begeisterung die Befähigung der Subelendeutschen auf diesen Schwur. Und wieder stimmen die Jägerndorfer Konrad Heinlein begeistert zu, als er mit den Worten schließt: „Mir find bereit, mein Führer, für Sie unser Leben einzusetzen“.

Der Führer dankt Konrad Henlein mit einem festen Händedruck für das Ergebnis der Substendeutschen. Wieder schlägt ihm dann minutenlanges Jubel und eine unvorstellbare Begeisterung entgegen, als er selbst nun das Wort ertönt.

In mitreißenden pathenden Worten spricht der Führer von der neuen deutschen Volksgemeinschaft, die alle Deutschen umfaßt, und von der starken neuen deutschen Wehrmacht, der Vollstreckerin des Willens dieser Volksgemeinschaft. Tausender Jubel schlägt dem Führer entgegen, als er erklärt, daß man vielleicht drei oder sechs Millionen Deutsche entrechtet und unterdrückt fann, daß aber 80 Millionen Deutsche niemand in dieser Welt beugen fann.

Zum Abschluß dieser seiner ersten Reise durch das Sudetenland dankt der Führer sodann den Sudetendeut.

ichen noch einmal für die langjährige Treue, die Sie unter
schwersten Umständen Ihrem Volkstum gehalten haben.
Er schließt mit den Worten, daß am 10. Oktober nun auch
der letzte Rest des Sudetenlandes unter dem Banner des
Hakenkreuzes stehen werde. Dann sei dieses Gebiet end-
gültig frei und für alle Zeiten unwiderzussich ein Reichs-
gau der deutschen Nation.

Auf dem Burgberg bei Jägerndorf machte der Führer eine kurze Rast, wo er im Freien mit seiner Begleitung aus der Feldküche das Eintopfessen, einen Schlag Gemüsesuppe, einnimmt. Dann beschäftigt wenige Kilometer hinter Jägerndorf der Führer bei dem Ort Neuerbsdorf, im Tale der Ofpa, einige tschechische Dörfer, die erst am Morgen um 5 Uhr von den Tschechen verlassen worden waren.

Gerade in diesem kleinen Dorf wurde dem Führer ein besonders freudiger Empfang von der Bevölkerung zuteil; denn diese Menschen muhten lange Zeit im Schatten der tschechischen Befestigungsanlagen leben. Sie finden nun überglücklich, daß diese drohende Zwingsburg von ihnen genommen ist und sie wieder frei geworden sind.

Durch die Ausflüsse der Slaker Berge geht die Fahrt nach Freudenthal. Hier erwartet wieder General-
feldmarschall Göring den Führer, und minutenlang
werden Adolf Hitler und Hermann Göring von den zu-
vielen Tausenden auf dem Rastplatz von Freudenthal
vernummelt. Substanzdeutschen stürmisch gefeiert.

Der Führer schreitet mit Hermann Göring die Front der antretenden Ehrenkompanie der Luftwaffe ab. Dann feht der Führer seine Fahrt fort, während der Generalfeldmarschall in einer machtvollen Rundgebung auf dem Marktplatz zur Bevölkerung spricht.

Für lange Zeit wird nun die Fahrt des Führers begleitet von Flugzeugaffellen der deutschen Luftwaffe. Die Herzen der Sudetendeutschen schlagen höher, als sie das donnernde Dröhnen der Motoren der peilschnellen Flugzeuge hören, die im Tiefflug dicht über die Massen hinwegbrausen. Sie alle wissen, daß nun auch sie von der deutschen Luftwaffe beschirmt und beschützt werden.

An vielen Stellen der Fahrt haben die Truppen, die die 4. Zone besetzen, am Wege des Führers Aufstellung genommen. Im Schritt fährt unsere Kolonne an ihnen vorbei. Aufrecht im Wagen stehend grüßt der Führer seine Soldaten und blickt prüfend auf ihre Waffen.

Ueber Würdenthal, Einsiedel und Hermannstadt nähert sich die Kolonne des Führers der ehemaligen Grenze. Die Einwohner bringen dem Führer bei seiner Durchfahrt aus übervollem, dankerfülltem Herzen immer und immer wieder beaeiferte Huldigungen dar.

In Zuchtmantel wird der Wagen des Führers minutenlang aufgehalten. Von allen Seiten recken sich dem Führer die Hände entgegen. Unzählige Hände drückt der Führer, und immer wieder grüßt er vom Wagen aus die ihm von allen Seiten zjubelnde Menge.

Unterhaus billigt seine Politik mit großer Mehrheit.

Das englische Unterhaus stimmte dem vom Schatzkanzler Sir John Simon eingebrachten Antrag, die Politik der Regierung Chamberlain zu billigen, durch die ein Krieg in der kürzlichen Krise vermieden worden sei, und die einen dauerhaften Frieden sichere, mit 366:144 Stimmen zu.



Bedeutende Beschlüsse des Salzburger Grobrats



Romana erhob sich und folgte Günther.

abend. Sie bestand aus lauter Abiturientinnen
fungen, frischen Mädchen, die nachdenken gelernt hat

„Eigentlich ist es ein launiges Wort
| lesen,“ sagte Elie Wiedner leise, „das geht mir
mehr aus dem Sinn, Wißt ihr, wie es heißt? „Eig-

ge- scherzte Dora Reiter und streichelte über Elses
nicht der ihrer Hand zu nahe kam. (Fortsetzung folgt).

(Fortsetzung folgt.)

sehen im Stande zu sein, die Lücken, um das
Befehl auf seiner Reise durch das befreite Land,
auf dem Subcontinent unserer wurde von den
die Soldaten des einmarschieren konnten, gerade
in erschütternden Beispielen sich die Gemeinschaft
des und gleicher Sprache offenbarte, wurde
hat ein Volk nur dann sein Leben auf die
halten kann, wenn es dieser Gemeinschaft un-
treue hält. (Einflusspunkt)

[illegible]

in den Frauen auf's höchste ein, um mit den Völkern aus dem Sudetensland einige unterhaltende zu verleihen und Brücken zu schlagen zwischen aus dem Erzgebirge und dem Oessland. waren die Frauen der Einladung gefolgt. Die auf's Höchste begrüßte die Gäste des Abends, die die Frauen des Sudetenslandes ihre Treue unter Beweis gestellt haben, wie sie stark im waren und dadurch zu Sieg und Erlösung sahen. die einheimischen Frauen zum stärksten und zur unerwartetlichen Treue auf. Von den Frauen Frauen sprach die inzwischen in ihre Heimat Frau Hammerschmid aus Welsert, ein altes Mitglied der SDV, und gab ihrer Freude über die Aufnahme Ausdruck. Eine andere Kameradin Frau Feigl aus Chodau, erzählte aus der Zeit lang des SDV, von den bitteren Erlebnissen der und von den schweren Tagen der Verfolgungs- offenbarte die inneren Gefühle, welche die Men- scheit der Grenze befehligen, als der Führer die tete. Das Kampflied der SDV beschloß diesen aufgenommenen Bericht. Im Anschluß daran Frauen auf's Höchste von ihren Erlebnissen und während des Reichsparteitages. Großbeu- brachte den Frauen die Größten uners- sie. Die Feier, die mit Liedern umrahmt wurde, den deutschen Liedern. Bei Kasse und Kuchen Frauen noch lange gemüthlich beisammen. Für den Sonntag luden die hiesigen Frauen die su- Schwestern in ihre Familien ein, um ihre Grundbeziehung mit dem Sudetensland noch deut- lichen.

Verbunkelung. Am Dienstag, den 11. Oktober
ab 19,45 im gesamten Gebiet der Stadt
eine Verbunkelungsübung statt. Die Uebung
demonstrieren sollen, daß die Bevölkerung aus den
untern gelernt hat, was Verbunkelung heißt.
Ist diese Uebung eine Vorübung sein für eine
plötzlich einsetzende Verbunkelungsübung. Die
abstuflich so festgelegt, daß sie nicht in die
fällt. Es wird erwartet, daß die Geschäfts-
tungen treffen, daß, wenn die plötzlich ange-
zung zufällig in die Geschäftsstunden fällt, auch
wenigsten Wagnahmen vorbereitet sind. Haupt-
ist dann das Anlegen einer Lichtschleife,
des Verbunkelens, der jeden Volksgenossen be-
trifft, ist so auszugleichen, daß keinerlei Lichtschein
entstehe nach außen dringen darf. Die Stra-
ten werden darauf aufeinander gemacht, daß ge-
wisse während der Fußschußübung nur mit
verlassen fahren dürfen.

Spangenberg **Lichtspiele** zeigen heute den südeuropäischen Heimatfilm „Jana, das dem Böhmervald“. Unser Südetenland, das im Vordergrund steht, wird in diesem Film gebracht. — Der große deutsche Dichter des 19. Abolbert Stifter, hat mit einer seiner kleinen Vorwürfe für den Film „Jana“ gegeben. nermal hat sich in den Charakteren seiner gedankt: sie sind Deutsche geblieben. Die uern haben es in Jahrhunderten gelernt, gen ohne zu klagen und ohne ihre Heimat zu zu lieben. Sie sind mit dem Böhmerv-Tiefen ihrer Seele verwurzelt und ver- Boden bis auf den letzten Tropfen Blut. — den Vandalen und unter den festen, von Sonne gebräunten Menschen des Böhmerv- „Jana“, das Schicksal eines jungen Bauern- Gebirger haben eine eigene Moral. Der gab jahrhundertalte Normen für seine Men-

den aufgestellt und wer sich nicht an diese hält, ist ein
verlorener Sohn. Er wird nicht bestraft für seinen Ver-
rat an Wolf und Delmar, ihn trifft ein viel härteres Loos.
Delmar selbst mündet sich von ihm ab, er wird
den zwei Brüdern gefeilt, ist doch eine kleine Wöhr-
mitradbauge die aus. — In podenden Wäldern, in einem
ladenen Bergen und Tälern des Oberrheins, in einem
Keben ab, um in den mit-verdöndnen Höhn des Früh-
lings pos-sivell den ganzen Zerber des Wöhrmalbes
Gebot für Recht und Freiheit schalt aus den alten Volks-
charakterisiert das Tun und Lassen der Menschen, die Mitten
des Glaubens und die Tänge und Feste zeichnen markant
die Jagrbunde alten Traditionen. — Für die Rolle der
Jana wurde die junge Eleonora von Marenbach ver-
pflichtet, während Erwald Valser und Fried Leueber vom
Wiener Burgtheater die beiden feinfühnen Brüder ver-
körpert. Um diese drei herum die markanten Gesichter
der Wöhrmalbauern, und sie alle hineingestellt, in die
Wiesen des uralten, einzigartigen Wöhrwalds. — Die
Filmromane „Jana“ verliert die erdgebundenen Eigen-
arten und Schönheiten d'ulischen Volkslebens aufzugeben
und soll dazu dienen, dem ebrlichen, künstlichen Volks-
film neue Freunde zu gewinnen.

Schotten. Einem der an spinaler Kinderlähmung erkrankten Kinder in Schotten ist dieser heilmüthigen Krankheit erlegen.

Bad Orb. Glebeneinhalt Zentner Vrotgetreide ist das Druschergebnis des von der Schuljugend Bad Orbs vorgenommenen Lesens von Aehren.

„Geldern in Spanien“. Wie die Dikt. meldet, fand in Vindob. die festliche Uraufführung des als staatspolitisch wertvoll und vorbildhaft anerkannten Bawaria-Hispanico-Films der Bawaria-Filmstud. (Selbstverlag) in Wien, des ersten österreich. Films von den Kämpfen in Spanien, statt. Der „Adolf Hitler“ waren der Uraufführung, Gauleiter Staatsminister Partei und Reich, hatten sich zahlreiche bekannte Männer der Macht eingefunden. Auch Mitglieder der spanischen Kolonialnamen an der Filmvorführung teil. Der Film fand außerordentlich starken Beifall.

Wohlfahrtszählungen des Fremdenverkehrs in Wien. Die aus-
gezeichnete Einwirkung des Wiener Fremdenverkehrs nach der
Hochgalerberung hat auch in den Monaten Juli und August an-
gefallen. Im Juli erreichte die Zahl der Gäste 71 679. Ber-
echneten mit der Zahl vom Juli 1937 ergibt sich eine Steigerung
um 19 515 oder 37,5 v. H. Die Zahl der Gäste aus dem Auslande
stieg von 5322 auf 38 776, das ist um das 6,31fache. Im August
1938 wurden 85 603 Gäste gezählt; das waren 25 776 oder
43 v. H. mehr als 1937. Die Zahl der Gäste aus dem Auslande
steigerte sich um 42 649 oder das 8,94fache.

Goldbarren in Eischrant. Der Warscheiler Botzfel ist es gelungen, fünf Mitglieder der Bande, die kürzlich mehrere Verbrechen an Gütern in Südfrankreich verübt hatte, festzunehmen. In der Wohnung eines der Täter fand man in einem Eischrant versteckt sieben Goldbarren von einem Gesamtgewicht von über 65 Kilo. Insgesamt hatte die Bande hundert solcher Goldbarren geraubt. Ueber den Verbleib der anderen dreizehn Barren ist noch nichts bekannt.

Englisches Bombenflugzeug abgestürzt. Im gebirgigen Gelände des Plinlimmon (Grafschaft Montgomery) ist ein englisches Bombenflugzeug abgestürzt. Die drei Insassen wurden getötet.

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Bormann, gibt auf Befehl des Führers folgende Anordnung bekannt:

Trotz mehrfach ergangener Veröffentlichungen, nach denen das Versen von Blumen und anderen Gegenständen in den Wagen des Führers oder seiner Beglei-

tun unbedingt verboten ist, sind in den letzten Tagen wieder mehrfach Blumen in den Wagen des Führers geworfen worden. Der Führer wurde Freitag von einem Blumenstrauß im Gesicht leicht verletzt. Um jedes Werfen von Blumen für die Zukunft unmöglich zu machen, sind die Führer der Partei und ihrer Gliederungen verpflichtet, von einer Blumenfahrt des Führers abzusagen. Personen, die Blumen in der Hand halten, diese abzugeben. Die Ortsgruppenleiter und die Führer der örtlichen Gliederungen sind für die Zuneigung dieser Anordnung verantwortlich.

Die letzten schweren Zusammenstöße in Palästina haben insgesamt rund 140 Tote gefordert. Besonders blutig sind die Kämpfe in der Gegend von Akko verlaufen, wo allein 60 Tote die Wahlstatt bedeckten.

Preßburg im Schmud der neuen Slowakenfahne.

Die nach der Einigung sämmtlicher slowakischer Parteien unter Führung des Abgeordneten Tiso gebildete slowakische Regierung tritt nunmehr ihr Amt an. Die Uebernahme der Regierung erfolgt in legaler Form. Ministerpräsident Tiso ist bereits von Prag verabschiedet worden. Der Regierung gehören noch an: Professor Germal (Schulwesen), Dr. Ferdinand Durancsy (Inneres), Ingenieur erer Zaflo (Landwirtschaft) und Aba Tsvjanst.

Die Bildung der ersten slowakischen Regierung ist in den Theilen der Slowakei mit großem Jubel aufgenommen worden. In Preßburg hat sich ein Nationalrat gebildet. Der größte Theil der Häuser Preßburgs trägt Festmahl. Die neuen slowakischen Fahnen wehen von allen Seiten, die Fronten der Häuser sind mit Grün geschmückt.

Am kommenden Sonntag feiert sich das ganze deutsche Volk zum erstenmal wieder an den „Gemeinschaftsfest der Nation“. Als der Gedanke des Eintopfes vor fünf Jahren zuerst einzufallen vermochte, war er es an einem Sonntag im Monat auf seinen Sonntagsgedanken verzichten sollte. Inzwischen ist der Eintopfsonntag zu einem festen Brauch geworden, und niemand schließt sich von ihm aus. Als ein Opfer dürfte freilich niemand mehr den Eintopfsonntag empfinden. Die Kunst der Souffiere und der Anekdoten hat es verstanden, so schmachtlos Eintopferidee zu fassen, daß eine Erbsenuppe oder ein Gemüsesoup eine Anziehungskraft ausübt als eine Pratenkassie. Materialistischlichte hinaus ein Zimbabue nationalsozialistischer Volksgemeinschaft geworden ist. Bei seinem Appell Substantienland hat er die Filler immer wieder auf die wiesen, deren Geschloffenheit der Volksgemeinschaft hinged. das Großdeutsche Reich zu verwirklichen. Und diese Gemeinschaft wollen wir nun erst recht immer ausdehnen bekräftigen.

Die Fahne der Slowakei ist dem slowatischen Wappen nachgebildet; sie besteht aus einem blauen Grundtuch mit einem weissen runden Mittelfeld, das ein rotes Doppelkreuz trägt.

Dr. Josef Tilo, der Vorsteher des ersten slowakischen Ager, liegt im 51. Lebensjahre. Er kam aus Groß-Wien. Dr. Tilo, der in Wien studierte, war 1918 Professor für Theologie wurde, gründete in der Umfassung der slowakischen Nationalität in Neutra. 1921 wurde er zum slowakischen Bischof von Neutra ernannt. 1924 wurde er Pfarrer in Komorow, später Begründer des. Dem Prager Abgeordneten slowakischen Volkspartei seit 1925 als führendes Mitglied der als Minister für Gesundheitswesen in den Jahren 1927/28 Wiedereintritt der Partei wurde er sich für die Erfüllung der politischen Forderungen der slowakischen Volkspartei ein, die er im Verhandlungswege zu erreichen suchte.

Adolf Hitler fordert äußersten Einsatz für das NSDAP.

Aus der Rede des Führers zur Eröffnung des Winterhilfswerkes im Berliner Sportpalast veröffentlichen wir noch folgende Kernsätze:

Was ich auch in diesen sechs Jahren erreichen konnte, es gelang mir nur, weil hinter mir das ganze deutsche Volk stand. Die Probleme, die uns gestellt waren, konnte ich einzeln allein nicht meistern. Nur wenn einer im Namen des ganzen deutschen Volkes reden und, wenn notwendig, auch handeln konnte, dann war mit diesen Fragen fertig zu werden.

Ich muß es offen aussprechen: Ich bin stolz auf mein deutsches Volk!

Die deutsche Volksgemeinschaft ist wirklich praktisch angewandter Sozialismus und damit Nationalsozialismus im höchsten Sinne des Wortes. Jeder ist hier verpflichtet, seinen Anteil zu tragen. Ueber uns allen aber steht das Gebot: Niemand in der Welt wird uns helfen, außer wir helfen uns selbst.

Wir sind Ihnen allen zu Dank verpflichtet, Ihnen und allen
hunderttausenden, die dann eintrudeln in unsere Kasernen
und auf die Truppenübungsplätze. Und wir sind zu Dank ver-
pflichtet allen den Frauen, die ihre Söhne und Männer ziehen
lassen mußten. Wir danken all denen, die uns Opfer bringen,
die gänzlich unbekannt sind, namenlose, arbeitende, deutsche
Menschen.

Meine Volksgenossen! Sie haben sehr eine große Ehrenpflicht zu erfüllen! Wir müssen diese Menschen in den Kreis unserer Volksgemeinschaft aufnehmen und ihnen helfen. Jetzt ist Hilfe not! Das ist der kleine Dant, den nun der Deutsche schiffen kann, der bisher schon im sicheren Hafen des Reiches leben durfte!

Ein kleines Opfer wird nur von jedem einzelnen gefordert. Ich erwarte aber, daß jeder einzelne sein Opfer nach seinem Können bestimmt, und daß der Reichtum hier mit glänzendem Beispiel vuraengeht! Es muß unser Stolz sein, in kürzester Zeit die Not restlos zu beseitigen!

Wir alle wollen dabei ermessen, was wir dieser deutschen Goldsgemeinschaft, dieser Gemeinschaft gegenseitiger Opferwilligkeit zu verdanken haben. Sie hat es mir ermöglicht, ein brennendes Problem schließlich ohne Kampf zu lösen. Was für Opfer würde der Kampf gefordert haben!

Lernen wir doch aus der Vergangenheit: Erinnern wir uns doch dessen, daß Deutschland einst zerbrach, weil diese Gemeinschaft nicht vorhanden war, — dann erst wird es uns klar werden, daß überhaupt kein Opfer für diese Gemeinschaft zu groß sein kann.

Die Nation kann diese Opfer leicht erbringen. Jeder Bürger, jeder Volksgenosse, der sein Scherlein hier beiträgt, soll nicht vergessen, daß das Opfer derjenigen, die von ihm diese Spende fordern, viel größer ist! Mehr als den Spendern muß ihnen danken, die es auf sich nehmen, Spender zu mahnen.

Ich erwarte, daß das Winterhilfswert 1938/39 der geschichtlichen Größe dieses Jahres entspricht!

Es muß der Ehrgeiz aller sein, zu einem solchen monumentalen Erfolg beizutragen, um auch damit zu befehlen, daß für uns das Wort Volksgemeinschaft kein leerer Wahn ist.

*

Ich glaube, wir haben so viel Glück in diesem Jahre er-
 ehren, daß wir alle die- licht haben, diesem Glück freiwillig
 unser Opfer zu bringen.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Kamee-Beilage der Staatlichen Lotterie-Einnahme Bede- a Berlin bei, auf die wir besonders verweisen.

Was die Welt finkt - hör mit

BLAUPUNKT



